Mitbestimmung am Arbeitsplatz : Tendenzen in Schweden = Participation décisionnaire à la place de travail : tendences suédoises

Autor(en): **Huber, Verena**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **61 (1974)**

Heft 10: **Rationalisierung - Industrialisierung = Rationalisation - Industrialisation**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-87818

Nutzungsbedingungen

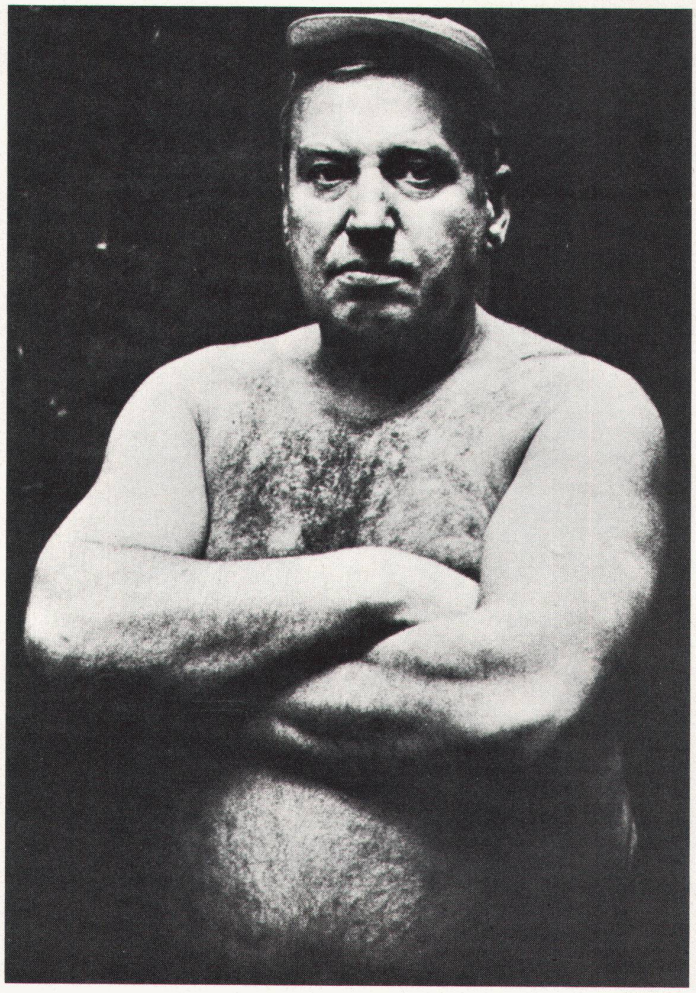
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



1

Mitbestimmung am Arbeitsplatz – Tendenzen in Schweden

Bericht von Part 74, Konferenz der Internationalen Föderation der Innenarchitekten IFI in Stockholm

Das Thema «Mitbestimmung» war bezeichnend für die Einstellung der schwedischen Veranstalter. Während am ersten Kongresstag Methoden und Beispiele aus dem Wohnbereich vorgestellt wurden, lag das Hauptgewicht der Tagung auf der Gestaltung des Arbeitsplatzes. Bereits die Foyerausstellung über die Stellung der Arbeiter demonstrierte den Willen zur Bewusstseinsbildung. Diese Ausstellung aus dem Programm der «Reichsausstellungen», einer Organisation für Wanderausstellungen in Schulen, Bibliotheken und öffentlichen Gebäuden, weckte durch eindrückliche Bilder Verständnis für die Schwerarbeiter in der industriellen Produktion. Die Bemühungen, sich mit diesen Menschen zu identifizieren, spürt man als ein verbreitetes echtes Engagement, das bereits in der Realisierung verschiedene Resultate hervorgebracht hat. Leider war es zu dem Zeitpunkt nicht möglich, wie vorgesehen, die neue Volvo-Fabrik in Kalmar zu besichtigen, in der erstmals in der Autofabrikation die Gruppenarbeit mit Werkstattcharakter eingeführt wurde. Dieses Experiment, das als eine Reaktion auf jahrelange Kritik der bestehenden Arbeitsverhältnisse gedeutet wurde, war überall im Gespräch.

Das Beispiel steht nicht allein da. Auch Saab hat in beschränktem Mass die autonomen Arbeitsgruppen eingeführt. Die Kritik richtet sich nun jedoch gegen die Unternehmer, welche diese Versuche für ihre Public Relations auswerten und versuchen, die Betriebseinrichtungen zu verkaufen.

Wir besichtigten ein neues Gebäude der Relaisabteilung von ASEA, einer Fabrik für Elektromaterial. In einem Grossraum ist die Verwaltung neben den Montageplätzen und Prüfstellen untergebracht, womit eine Durchmischung des Personals im administrativen und im produktiven Sektor angestrebt wird. Arbeiten mit einem höheren Lärmpegel werden in einem separaten Raum ausgeführt. Dieses Experiment einer Grossraumwerkstatt stösst auf harte Kritik. Gerade die problematischen Arbeitsplätze im Lärmbereich konnten in das Konzept nicht integriert werden. Ausserdem sind Administration und Produktion durch eine Pausenzone getrennt, was die Durchmischung wesentlich behindert.

In den Ausführungen eines Soziologen und eines Gewerkschaftsvertreters kam klar zum Ausdruck, dass sie vom Planer und Designer ein eindeutiges Engagement zugunsten des Arbeiters erwarten. Eine Umweltverbesserung am Arbeitsplatz bedeutet Beteiligung am Produktionsprozess vom Anfang bis zum Schluss, bis zum Kontakt mit dem Kunden. Das Ziel müsste eine Übertragung der Ansprüche eines Freischaffenden, eigene Arbeitseinteilung und Stimulation durch den Arbeitsprozess, auf den Arbeitsplatz in der Produktion sein.

Partizipation am Arbeitsplatz wird als Machtproblem ausgelegt. Die beratende Mitarbeit von Spezialisten wie Soziologen drängt sich vor allem durch den Mangel an Arbeitskräften auf. In jedem Fall werden die Fachkräfte aus dem Planungsbereich von der Firmenleitung und nicht auf Initiative der Arbeiter zugezogen. Das Volvo-Experiment ist das Resultat einer Zusammenarbeit einer interdisziplinären Arbeitsgruppe mit den Arbeitern. Vorschläge und Entwürfe wurden am Arbeitsplatz in mehreren Etappen ausprobiert und danach wieder abgeändert. Realisiert wurden die Resultate dann jedoch nicht an Ort und Stelle, sondern beim Bau der neuen Fabrik, so dass die Beteiligten nicht von ihren eigenen Planungsvorschlägen profitieren konnten.

Trotzdem beeindruckt es, wie

in diesem Land ideelles Engagement und Realisierung nah beieinanderliegen. Man fürchtet sich nicht vor Experimenten, auch wenn damit das Ziel nicht immer erreicht wird. *Hvh* ■

Participation décisionnaire à la place de travail – tendences suédoises

Considérations sur Part-74, conférence de la Fédération internationale des Architectes d'Intérieur (FIA) à Stockholm

Le thème de la participation décisionnaire caractérise l'optique des organisateurs de la conférence suédoise. Alors que pendant la première journée on présenta des méthodes et exemples du domaine de l'habitat, le centre de gravité de la conférence était constitué par l'aménagement de la place de travail. Déjà l'exposition sur le statut de l'ouvrier, dans le foyer, marquait une volonté de prise de conscience. Cette exposition qui fait partie des «Expositions nationales», une organisation d'expositions itinérantes pour écoles, bibliothèques et édifices publics, éveilla de la considération pour les conditions de travail dans l'industrie à l'aide d'images impressionnantes. Les efforts d'identification avec ces ouvriers sont un engagement véritable, largement répandu, dont la réalisation a déjà eu plusieurs résultats. Malheureusement il n'a pas été possible à ce moment-là d'effectuer comme prévu la visite de la nouvelle usine Volvo à Kalmar, où pour la première fois dans l'industrie automobile on a introduit le travail de groupe à caractère de petit atelier. Cette expérience qui a été interprétée comme une réaction à une critique des conditions de travail existantes était un sujet général de discussions.

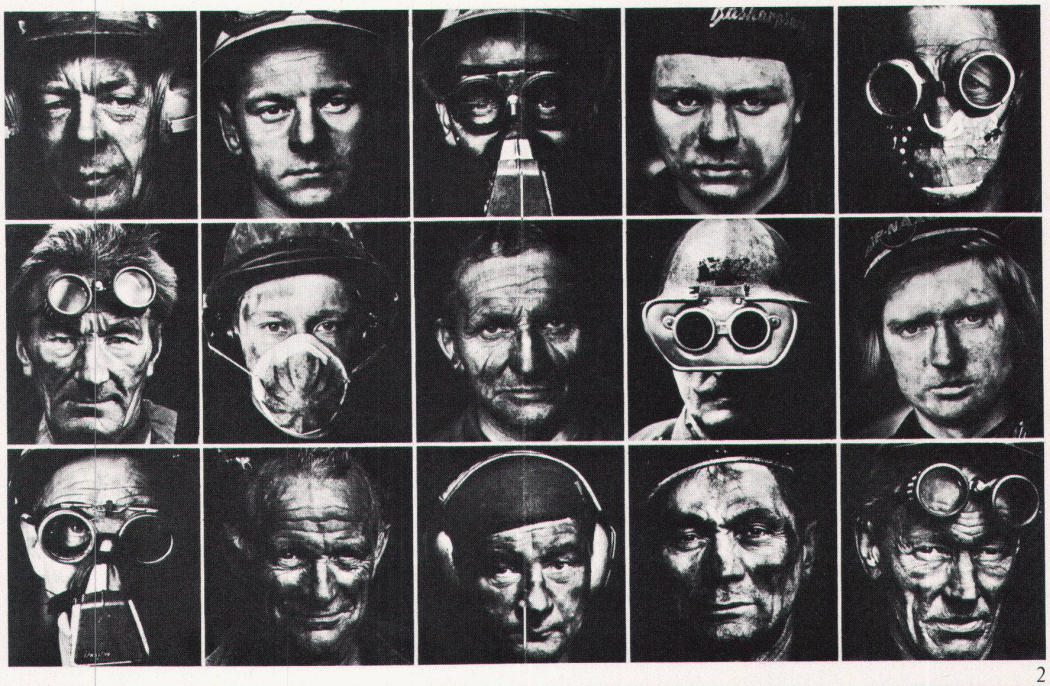
Mais cette expérience n'est pas un cas isolé. Les usines Saab ont également introduit, de manière limitée, les groupes de travail autonomes. Toutefois, la critique est maintenant dirigée contre les entreprises qui exploitent ces expériences à des fins publicitaires tout en essayant de vendre les installations.

On nous a fait visiter le nouveau bâtiment du service des relais de l'ASEA, une usine de machines électroniques. Dans un atelier commun se trouvent côte à côte administration et ateliers de montage et de contrôle; on recherche ainsi le brassage entre le secteur administratif et le secteur productif. Les travaux plus bruyants se font ailleurs. Cette expérience d'un grand atelier rencontre une critique très vive. Car justement, les places de travail situées dans la zone de bruit n'ont pu être intégrées dans cette conception. D'autre part, du fait des pauses, il y a une ségrégation entre administration et production, ce qui grève considérablement le brassage recherché.

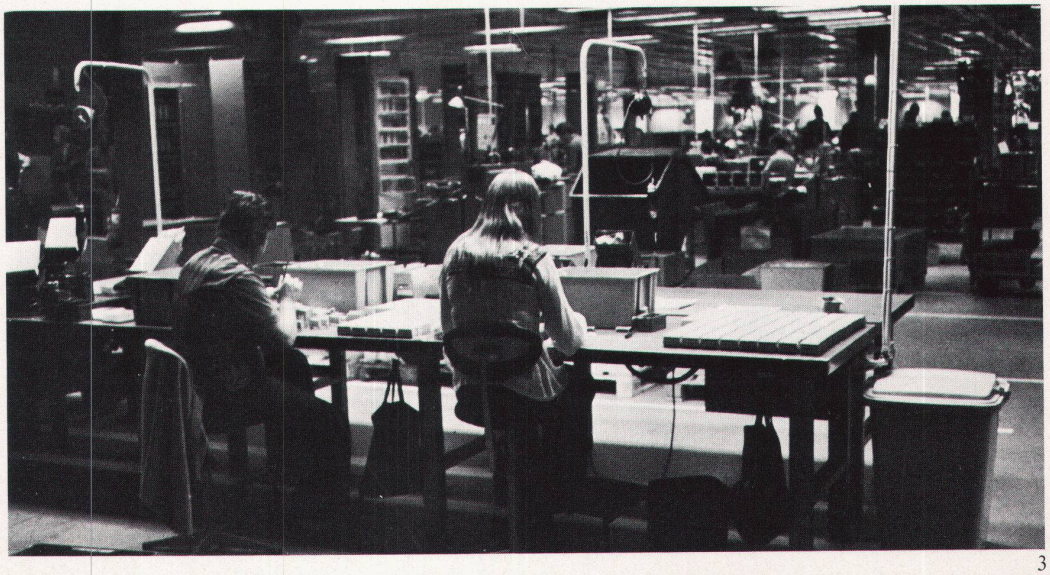
Un sociologue et un syndicaliste exprimaient clairement le fait qu'ils attendent du planificateur et du designer un engagement très clair en faveur du travailleur. Amélioration de l'environnement au lieu de travail signifie participation au processus de production, du début à la fin, jusqu'au contact avec le client. L'objectif devrait être une transposition des exigences d'un ouvrier indépendant – propre répartition du travail et stimulation par le processus du travail – à la place de travail dans la production.

On a interprété la participation à la place de travail comme problème du pouvoir. La collaboration de conseillers tels que les sociologues devient nécessaire ne serait-ce que du fait de la pénurie de main-d'œuvre. Mais dans tous les cas, les spécialistes de la planification sont engagés par la direction et non pas sur l'initiative des travailleurs. L'expérience de Volvo est le résultat de la collaboration d'un groupe de travail interdisciplinaire avec les ouvriers. Il est remarquable de constater à quel point les idées et la réalisation sont proches dans ce pays. On n'y craint point les réformes, même si elles passent quelquefois à côté du but.

Traduction: Bernd Stephanus ■



2



3

2 Arbeiter in der Schwerindustrie, Wanderausstellung aus dem Programm der Reichsausstellungen

3 Grossraumwerkstatt in der Elektromaterialfabrik ASEA in Västerås

Illustrationen 1, 2 aus dem Ausstellungskatalog «Människor på verkstadsgolvet» von Jean Hermanson, Folke Isaksson, Leif Zetterling

2 Ouvriers dans l'industrie lourde. Exposition itinérante du programme des «Expositions nationales»

3 Grand atelier de l'usine de machines électroniques ASEA à Västeras